

## *Vorwort*

Die Vom ›Europa der Regionen‹ als Modell europäischer Integration war in den vergangenen Jahren nicht selten zu hören. Es schien und scheint geeignet, staatlich-nationale Organisationen und Identitäten zu relativieren oder doch zumindest zu überspielen. Doch was sind ›Regionen‹? Worauf fußen sie, was sind ihre prägenden Elemente? Bereiten sie staatliche Integration vor oder zersetzen sie diese? Gewiß wird man von den verschiedensten Wechselwirkungen ausgehen müssen. Vorstellungen und Wahrnehmungen, Deutungen und Wertetraditionen, Lebensentwürfe und Ordnungskonfigurationen, aber auch geographische und ökonomische Gegebenheiten greifen zu allen Zeiten ineinander, fügen Menschen, Gemeinschaften und Institutionen zusammen, lassen politische, gesellschaftliche und kulturelle Integrationen entstehen und wieder vergehen und führen neue Identitäten und Ausgrenzungen herbei. Dabei stehen Dauerhaftigkeit und Wandel, Norm und Vielfalt, Individuum und Kollektiv in einem ständigen Austausch- und Spannungsverhältnis. Daß dabei im historischen Prozeß eine zielgerichtete Entwicklung staatlicher und am Ende nationaler Organisationen den Leitton anstimmt, erscheint uns heute nicht mehr unbedingt als überzeugend. Ein historisch eminent wichtiges und gleichermaßen hochaktuelles Thema!

Der Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte hat den Vorschlag seines Mitglieds Werner Maleczek daher mit großer Zustimmung aufgenommen, dieses Thema auf zwei Reichenau-Tagungen im Herbst 2002 und im Frühjahr 2003 in einer weitgespannten, international ausgerichteten wissenschaftlichen Besetzung zu behandeln und zu diskutieren. Die gesamte wissenschaftliche Vorbereitung, die Konzeption und Durchführung der Tagungen sind ihm zu verdanken. Mit der nunmehr vorgelegten Publikation können die Erträge für die weitere wissenschaftliche Erörterung bereitgestellt werden.

Daß zwei herausragende Gelehrte unseres Faches, Timothy Reuter und Werner Goez, die in besonderer Weise in europäischen Dimensionen geforscht haben und daher für dieses Tagungsthema von erstrangiger Bedeutung waren, von uns gegangen sind, hat uns alle sehr bewegt. Beide waren dem Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte über viele Jahre eng verbunden und werden uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

*Stefan Weinfurter*  
Vorsitzender des Konstanzer Arbeitskreises  
für mittelalterliche Geschichte